Nacht-Telegramme.
(Nur in einem Theile der Auflage.)

Posen, 9. April. Die Kaiserin fuhr um 4 Uhr durch Altstadt nach den Baracken bei Fort Brittwitz, wo die Obdachlose untergebracht sind. Die Kaiserin besichtigte Alles auf das Genaueste und sprach sich höchst anerkennend aus, unter tiefstem Bedauern, daß der Kaiser nicht persönlich anwesend sein könne. Sodann begab sich die Kaiserin nach dem Generalements der Leibhusaren. 5½ Uhr erfolgte die Abreise in Gegenwart des Corpscommandeurs, des Erzbischofs und des Oberbürgermeisters.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 46,000 Exempl.

Dresden, 1888.

Café Français
Ecke Georgplatz, Knotenpunkt der Pferdebahnen.
Elegantes Restaurant der Neuzeit, empfiehlt seine vorzügliche Küche, sowie hochfeine Biere.
Hochachtend F. Diebel.

Neueste Börsen-Telegramme.

Stettin, 9. April. (Getreidem.) Weizen fester, loco 163–170, pr. April-Mai 172,00, Juni-Juli 177,50, Septbr.-Oct. 178,00. Roggen still, loco 108–114, pr. April-Mai 117,00, Juni-Juli 121,50, Sept.-Oct. 127,00. Pommerscher Hafer loco 108–111. Rüböl fest, April-Mai 47,00, Sept.-Oct. 47,00. Spiritus fest, loco ohne Faß 50er 48,70, 70er 29,70, April-Mai 70er 30,50, Aug.-Septbr. 32,30. Petroleum loco verzollt 12,00.

Breslau, 9. April. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Ltr. 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per April-Mai 47,50, Juni-Juli 29,20, August-Sept. 50,80. Weizen April-Mai 28,30. Roggen per April-Mai 118,00, Juni-Juli 124,00, Sept.-Oct. 129,00. Rüböl loco April-Mai 45,00. Zink: umsatzlos. Wetter: Schön.

Photographie von G. Chr. Hahn Nachf.,
Waisenhausstrasse 34,
nächst dem Dippoldiswaldaer Platz.
Specialitäten: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Reproductionen, Vergrösserungen nach jedem Bild in künstl. Ausführung bis Lebensgrösse.

Thüre zu! D.R. Patent. Vollkommenster selbstthätiger, geräuschloser **Thürschliesser.** Fernsprech-Anschluss Nr. 2100. Prospecte gratis und franco. 20,000 Stück im Gebrauch. **Curt Heinsius,** Dresden-N., Tieckstrasse 27.

N. Salm, Gravir- u. Präge-Anstalt.
Special-Fabrik geprägter und gummirter Siegel-, Packet-Verschluss- und Schutzmarken.
Plauen b. Dr., Kaitzerstr. 17. Geschäftslocal: Dresden, Marienstr. 8.
Zur gefälligen Beachtung grosse Auswahl von Signir-Schablonen in Zink, Messing und Kupfer, sowie aller Gattungen Handfarbstempel und Stempel-Apparate, und hält sich zur Ausführung von Gravir-Arbeiten jeder Art bestens empfohlen.

Preuss & Brendecke Posamenten und Knöpfe. Futterstoffe und alle Nähartikel. Seidene Bänder, Corsetts, Spitzen. En gros. — En detail. **Dresden,** König Johannstrasse 3, zunächst dem Altmarkt.

Nr. 101. Spiegel: Bismarck und das Verlobungsprojekt, die freisinnige Presse. Hofnachrichten, Neue Eisenbahnen, Lutherfestspiel, Jugendspiele, Feuerwehrcommandantenversammlung, Gerichtsverhandlungen. Soirée Nachow-Lindner, Verdi's „Othello", Kunstvereinsausstellung. **Dienstag, 10. April.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden

Noch in keinem Jahre sah die Welt dem Geburtstag einer Prinzessin mit solcher Spannung entgegen, wie dem 12. April, dem Geburtstage der Prinzessin Victoria von Preußen. Wird dieselbe an diesem Tage sich mit dem Prinzen Alexander von Battenberg verloben? Mutter und Großmutter der jetzt 22jährigen Prinzeß hatten ursprünglich den 5. April hierzu ausersehen; an diesem Tage vollendete der hessische Prinz sein 31. Lebensjahr. Der Plan war ganz in aller Stille von weiblicher Seite bis in alle Einzelheiten vorbereitet worden und festgestellt. Prinz Alexander sollte außer der kaiserlichen Braut noch eine Standeserhöhung zum Fürsten und eine glänzende Dotation (es ist wohl vorauszusetzen: nicht aus preußischen Landesmitteln, sondern aus dem Privatvermögen des Kaiserpaares) erhalten. Er sollte zum Osterfest seine Brautfahrt von Darmstadt nach Berlin antreten. Am Sonnabend vorm ersten Feiertag mußte das ganze Vorhaben dem Fürsten Bismarck mitgetheilt werden; es war nicht länger zu verheimlichen. Der Reichskanzler erhob sofort Widerspruch. Die Gründe kennt man und wer noch nicht von ihrem Zutreffendsein überzeugt sein sollte, den wird wohl die Ausführung der „Köln. Ztg." in unserer heutigen Tagsgesch. belehren. Kaiser Friedrich verhielt sich in dieser Frage passiv; er ist ein schwerkranker Mann. Sachlich gab er dem Kanzler recht er kann sich den überzeugenden politischen Gründen seines Rathgebers nicht verschließen. Es fiel ihm aber — wer begriffe dies nicht? — schwer, sich dem Herzenswunsche seiner Gemahlin, der treuen Krankenpflegerin, zu widerstehen. Er überließ den Austrag des Streites der Kaiserin und dem Kanzler. Beide beharrten auf ihrem Standpunkt. In welchen Gefühlen unser Kanzler Tags darauf seinen diesjährigen Geburtstag gefeiert haben mag, kann sich ein Jedes vorstellen. Wohl Niemand von denen, die persönlich, brieflich oder telegraphisch dem Kanzler an jenem Tage glückwünschten, hat eine Ahnung von dem gehabt, was damals seinen starken Geist bewegte. Einer jedoch wußte es, er war in Alles eingeweiht und dieser Eine war der Kronprinz Wilhelm. Er brachte an der Tafel des Geburtstagskindes seinen vielberufenen Trinkspruch auf den Reichskanzler aus. Der kronprinzliche Trinkspruch gewinnt durch diese Umstände eine seine sonstige Tragweite noch bei Weitem überragende Bedeutung. Er wird den Kanzler mächtig gestärkt und ermuthigt haben. Das in unzähligen Glückwünschen bekundete Vertrauen der Deutschen in den Fürsten Bismarck erhielt durch die begeisterten Worte des künftigen deutschen Kaisers seine tragfähigste Stütze. Am 2. und 3. April war Bismarck wieder zum Vortrag in Charlottenburg; doch kam die Verlobung nicht zur Sprache, da hierzu kein äußerer Anlaß vorlag — Prinz Alexander war, wohl auf einen Charlottenburger Wink hin, nicht zur Brautfahrt aufgebrochen. Am 4. April jedoch wurde dem Reichskanzler mitgetheilt, daß die Ankunft desselben bevorstehe. Bismarck kündigte für diesen Fall die Einreichung seines Entlassungsgesuchs an. Es gelang ihm zwar nicht, die Kaiserin von ihrem Verheirathungsplane abzubringen aber er behauptete insofern das Feld, als die Reise des Brautwerbers einstweilen unterblieb.

Einstweilen. Wird sie bis zum 12. April vor sich gehen? Das ist jetzt die Frage. Erfolgt sie, so haben wir am Donnerstag wohl eine fürstliche Braut in Deutschland, aber keinen Reichskanzler mehr. Kronprinz Wilhelm, die Kaiserin-Wittwe Augusta und der Großherzog von Baden stehen entschieden auf Seite Bismarcks. So leicht giebt jedoch die Kaiserin ihren Verheirathungsplan nicht auf; es heißt, sie hätte bereits für den Fall des Rücktritts Bismarcks den Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalter der Reichslande in Bereitschaft. Es ist bei der Zähigkeit, die ihrem englischen Blute innewohnt und bei der schweren Erkrankung des Kaisers durchaus nicht ausgeschlossen, daß sie ihr Vorhaben durchsetzt und sich ihre gekrönte weibliche Willenskraft nicht fügt. Wir sagen hierzu nur Eines noch: auch im Volke muß man sich, wenn Zeit und Umstände nicht günstig sind, mit der Erfüllung mancher Wünsche gedulden, welche die Volksinteressen auf's Tiefste berühren. Braut und Bräutigam in spe sind noch nicht zu alt, um nicht noch einige Jahre warten zu können. Es wäre der Triumph weiblicher Schlauheit, wenn es gelänge, in Petersburg die Hindernisse zu beseitigen, welche sich dem Verlöbniß Beider entgegenstellen. Ist dies aber schlechterdings unmöglich, nun, so hat ja Fürst Bismarck erst recht Recht, wenn er es ablehnt, die Verantwortlichkeit für jene Verlobung zu tragen.

Trotz aller Sympathieen für die edle, ritterliche Erscheinung des Prinzen Alexander von Battenberg kann man von ihm, dem deutschen Fürsten, verlangen, daß, wie er zuerst seine Krone, nun auch seine Liebe dem Weltfrieden zum Opfer bringt. Die panslavistischen Blätter des Zarenreichs stellen sich zwar so, als ob der Battenberger den Russen jetzt völlig gleichgültig sei. In Wahrheit ist das Gegentheil der Fall und ihre Sprache würde sofort in's Gegentheil umschlagen, sobald die drei Victorien ihren Willen durchsetzten. Den Russen könnte gar nichts Angenehmeres passiren, als wenn der Zwist im deutschen Kaiserhause zunächst damit endete, daß der Steuermann am Ruder des Deutschen Reichs von den Fluthen hinweggespült würde. Wir würden alsbald hören, wie nunmehr klar sei, daß der Tochtermann des Deutschen Kaisers unmöglich auf einem abgelegenen Fürstenschlosse Schäferstunden genießen solle, sondern daß er zu einer wichtigen politischen Aufgabe ausersehen sei. Jede deutschfeindliche Einflüsterung fiele beim Zaren auf einen dankbaren Boden, wenn sein von Jugend auf bis auf's Blut gehaßter battenbergischer Vetter den Bulgaren als ein Mitglied des Deutschen Kaiserhauses erschiene. Nun brechen die Deutschfreisinnigen in grimmigen Hohn aus; sie fragen: ist Das das berühmte Deutsche Reich, wenn sein Kaiser nicht einmal seiner Tochter einen Gemahl geben kann, der in Petersburg unbeliebt sei? Wo bliebe denn das stolze Wort, daß Deutschland nur Gott und sonst Nichts in der Welt fürchte? Wir können nur mit einer Gegenfrage antworten. Denn es widerstrebt auch unserem patriotischen Stolze, das zarische Stirnrunzeln als maßgebend für Deutschland anzusehen. Wir fragen die Deutschfreisinnigen, welche sich jetzt als die berufenen Vertreter deutscher Ehre und Unabhängigkeit aufwerfen: Hatte etwa Kaiser Wilhelm ein weniger lebhaftes Gefühl dafür? Was bewog denn ihn, diesen machtvollen Helden, auf die Empfindungen des Selbstherrschers des großen Nachbarreichs alle erdenkliche Rücksicht zu nehmen? Warum ist er, der Gründer des Deutschen Reichs, stets den Herzenswünschen seiner Enkelin entgegengetreten? Etwa aus Feigheit? Erkannte er es nicht als verkehrt, den Zaren unnöthig zu reizen und herauszufordern? Entspricht es wirklich der Würde und Machtstellung Deutschlands, für England Handlangerdienste zu leisten? Und übernähmen die Deutschfreisinnigen etwa die Verantwortlichkeit dafür, wenn sich wegen des Herzensromans einer Prinzessin ein männermordender Krieg entzündet? Der Zwist mag am 12. April mit einem Siege oder einer Niederlage Bismarcks enden, in beiden Fällen erscheint es uns undenkbar, daß Fürst Bismarck je wieder die volle Vertrauensstellung in der unmittelbaren Nähe der Krone einnimmt, die er bisher zum Heile des Vaterlandes inne hatte. Um eine volle Versöhnung herbeizuführen, dazu sind bereits zu viele Verletzungen vorgefallen. Selbst wenn dem bulgarischen Leander nicht gestattet würde, den Hellespont zu durchschwimmen, der ihn von seiner geliebten Prinzeß Hero trennt, so ist doch unserem Reichskanzler die Berufsfreude in seinem weltverantwortlichen Amte gründlich vergällt. Gewiß bleibt Fürst Bismarck in dieser Frage, welche das monarchische Gefühl auf die höchste Probe stellt, unter allen Umständen der getreue und loyale Vasall der Hohenzollern; er ist aber auch, kraft der Reichsverfassung der einzige, für seine Amtsführung der Volksvertretung verantwortliche Beamte des Reichs. Machen es ihm eigenthümliche Verhältnisse unmöglich, diese Verantwortlichkeit länger in gedeihlicher Weise zu tragen, so spare er seine patriotischen Dienste für die Zukunft auf. Sie bedarf eines vollen Mannes!

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 9. April.

Berlin. Im Zustande des Kaisers folgen abwechselnd auf relativ günstiges Befinden zeitweise weniger befriedigende Intervalle. Namentlich sind die Nächte immer noch durch Husten und Auswurf gestört. Gestern nahm Prof. Bergmann an der Consultation theil. — Die Kaiserin ward auf der Fahrt in's Ueberschwemmungsgebiet überall freudigst begrüßt. Besonders in Posen ward ihr ein großartiger Empfang bereitet, an welchem der Erzbischof Dinder und der Weihbischof Lukowski in prunkvollen Ornaten theilnahmen. Die Abfahrt nach der Stadt erfolgte auf Wunsch der Kaiserin in offenem Wagen. Ein Anschlag in polnischer Sprache hatte zu begeisterter Begrüßung aufgefordert. Der Aufforderung wurde lebhafteste Folge gegeben. Die Kaiserin besuchte die Obdachlosen in der Martinsschule. Von den ursprünglich vertriebenen 8000 Personen, von denen 9 Zehntel polnischer Nationalität sind, sind noch 3000 obdachlos, die namentlich in den Schulen untergebracht sind. Um diese frei zu bekommen, wird jetzt eine große Baracke gebaut. Unter drei Monaten werden die Obdachlosen ihre alten Wohnstätten nicht wieder beziehen können, da zur Vermeidung von Seuchen die Polizei den Bezug der Wohnungen erst nach deren vollständiger Austrocknung gestattet. Bei der Anwesenheit in Landsberg, welches die Kaiserin auf der Reise nach Posen passirte, sagte die Kaiserin zum Landrath Jakobs: Ich beauftrage Sie, Allen, die bei der jetzigen Gefahr sich hilfreich betheiligten, den Dank des Kaisers und den meinigen auszusprechen. Wir nehmen den tiefsten Antheil an dem Unglücke und hoffen, was Menschenhilfe lindern kann, zu lindern. Zu Glitzing sagte die Kaiserin: Ich danke Ihnen persönlich und soll Ihnen Namens des Kaisers besonders aussprechen, daß sich die märkische Treue wie immer auch dieses Mal und mit Erfolg bewährte. — Die Kanzlerkrisis hat wenigstens unmittelbar ihren drohenden Charakter verloren. Die Verlobung des Battenbergers und was damit zusammenhängt, hat nicht stattgefunden, doch handelt es sich dabei zunächst noch um einstweilige Beschlüsse, und die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß die Krisis wieder acut wird. — Von Bennigsen hatte heute eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler. — Der berühmte Chemiker Professor Hofmann ist anläßlich seines 70. Geburtstages vom Kaiser geadelt worden. — Kaiser Wilhelm hat der hiesigen Lokal-Korrespondenz zu Folge jedem Invaliden aus dem Kriege 1870/71 testamentarisch 30 Mk. zugewiesen. — Die Hochzeit des Prinzen Heinrich soll am 24. April im Schlosse Friedrichskron in Potsdam, also an dem Tage, an welchem die Königin Viktoria von England ihren 70. Geburtstag feiert, stattfinden. Letztere beabsichtigt der Hochzeit persönlich beizuwohnen. — Prinz Ludwig Battenberg, der Bruder Alexanders von Battenberg, befindet sich auf der Reise nach Berlin.

Berlin. Der Kaiser hatte eine gute Nacht und stand früh auf, um sich von der Kaiserin zu verabschieden. Mittags machte Se. Majestät eine Spazierfahrt nach Westend.

München. Der Prinz-Regent spendete 10,000 Mk. für die Ueberschwemmten.

München. Der Kommandeur des 102. Infanterie-Regimentes Oberst Schuster ist hier eingetroffen, um sich bei dem Prinz-Regenten, welchem s. Z. das Regiment bei seinem Besuche in Dresden verliehen worden ist, zu melden.

Zaribrod. Gestern Mittag traf hier der erste Eisenbahnzug ein und ward von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Die Orientlinie Wien-Konstantinopel ist nun vollkommen fertig gestellt.

Petersburg. „Grashdanin" sagt bezüglich des Battenbergschen Heirathsprojektes: Rußland und Deutschland zu entzweien, werde England jetzt schwerlich gelingen. Bismarck als weitschauender Patriot durchschaue die Friedensbedrohungen und Absichten Englands und verdiene für seinen kategorischen Einspruch die Anerkennung Rußlands.

Bukarest. In einigen Gegenden des Landes sind agrarische Unruhen ausgebrochen. Agenten, die im russischen Solde stehen, hetzten die Bauern auf, um eine neue Vertheilung des Landes und die Vernichtung der bestehenden Agrarverträge zu fordern.

Die Berliner Börse eröffnete fest. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft. Deutsche Banken waren recht fest und höher, ebenso Bahnen. Schweizer Bahnen waren fest, besonders Gotthard gefragt. Die Haltung schwächte sich indeß später ab auf Grund von verschiedenen Gerüchten. Nur für Eisenbahnaktien bestand feste Tendenz. Bergwerke waren nachgebend, Renten und russische Werthe gut behauptet, deutsche Kassabahnen fest und besser, ebenso österreichische und Schweizerbahnen rege. Bankaktien erzielten mäßige Umsätze. Bergwerksaktien waren fest, Industriepapiere zeigten lebhaftes Interesse, deutsche Fonds waren fest, österreichische Prioritäten gut behauptet. Privatdiskont 1⅛ Prozent.

Frankfurt a. M., 9. April. Credit 227,50. Staatsbahn 177,50. Lombarden 61,50. Galizier 157,40. Egypter 80,75. 4proc. Ungar. Goldrente 78,40. Discento 191,30. Ver Russen —. Handelsg. —. Laura —. Behauptet.

Wien, 9. April. Credit 271,40. Staatsbahn 221,00. Lombarden 78,50. Nordwestb. 158,00. Marknoten 62,25. Ung. Credit 274,50. Fest.

Paris, 9. April. (Schluß.) Rente 81,37. Anleihe 107,17. Italiener 96,10. Staatsbahn 448,75. Lombarden 175,00, do. Prioritäten —.—. Spanier 68,56. Egypter 412,50. Ottomanen 518,75. Neue Anleihe —. Türken —. Behauptet.

London, 9. April. Vormitt. 11 Uhr 10 Min. Consols 100⁵⁄₁₆. 1873er Russen 81½. Italiener 94⅞. Lombarden 7. Konv. Türken 14⅞. 4proc. fundirte Amerikaner 127½. 4proc. Ungar. Goldrente 77⅝. Oesterr. Goldrente 86. Preuß. Consols 106. Egypter 81½. Neue Egypter 103½. Garant. Egypter 103½. Ottomanbank 10½. Suez-Aktien 84½. Spanier 68⅝. 6% kons. Mexik. äußere Anleihe 5⅛ Agio. — Stimmung: Ruhig. Wetter: Nachtfrost.

Amsterdam, 9. April. Produkten (Schluß). Weizen per Mai 196, per Novbr. 199, behauptet. Roggen per Mai 106, per October 107, fest.

Paris (Produkten), 9. April (Schluß). Weizen per April 23,90, per Juli-August 23,10, behauptet. Spiritus per April 46,75, per September-Decbr. 42,75, ruhig. Rüböl per April 53,25, per Septbr.-Decbr. 53,60, ruhig.

London, 9. April. (Produkten) Schluß. Englischer Weizen ruhig, fremder Weizen gefragter, fest, angekommene Ladungen ruhig, Mehl, sowie Malzgerste weichend, Mais und Hafer ¼ bis ½ Sh. gegen vorige Woche besser. — Wetter: Nachtfrost.

Lokales und Sächsisches.

— Se. Majestät der König kam gestern Vormittag nach dem Residenzschlosse, nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs, sowie des Herrn Geh. Rath Bär entgegen und ertheilte darauf noch einige Audienzen. Eine anberaumt gewesene Ministerialsitzung wurde abgesagt. Nachmittags fand in Strehlen Hoftafel statt, zu der einige Einladungen ergangen waren.

— Von Sr. Majestät dem König wurden für die Wasserbeschädigten an der Unterelbe, Weichsel und Oder 3000 Mk. gespendet.

— Ihre Majestät die Königin hat am Freitag Riva verlassen, um in Cannes 8tägigen Aufenthalt zu nehmen, von wo die Rückreise nach Dresden, bez. Strehlen erfolgt.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg und Ihre Kgl. Hoheiten Prinzen Johann Georg, Max und Prinzessin Mathilde haben gestern früh ½6 Uhr vom böhmischen Bahnhofe aus eine zehntägige Reise nach Süddeutschland angetreten und sich zunächst nach Bamberg begeben.

— Bei der Rückkehr von dem schon erwähnten Ritt nach Graditz, welchen Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August am Sonnabend in Begleitung seines Adjutanten Hauptmann von Wagner unternahm, traf der Prinz Abends gegen 10 Uhr zu Pferd in Riesa ein. Hier endete der Ritt. Es wurde einer Einladung des dortigen Offiziercorps zu einem Souper im Speisesaale des Riesaer Bahnhofes Folge gegeben. Die Abreise nach Dresden erfolgte aber noch an demselben Abend mit dem Courierzug 11 Uhr 28 Min.

— Se. Hoheit Prinz Albert von Sachsen-Altenburg ist vorgestern nach Altenburg gereist, woselbst heute im dortigen Schlosse die Confirmation des Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg im Beisein aller hohen Verwandten vollzogen wird.

— Der Lehrer Robert Richter in Ehrenberg erhielt das Albrechtskreuz.

— Dem Fabrikbesitzer Julius Hartmann in Rochlitz wurde der Titel Commercienrath verliehen.

— Der Königl. sächs. Gesandte am preußischen Hofe, Graf v. Hohenthal, ist aus Berlin hier eingetroffen; er wurde gestern Vormittag in längerer Audienz von dem Minister des Auswärtigen Grafen von Fabrice empfangen.

— Der letzte sächsische Landtag hat im Ganzen 10,695,790 Mk. für 94,64 Kilometer neue Bahnen bewilligt. Hiervon entfallen 36 Kilometer (die Müglitzthalbahn Mügeln-Geising) auf schmalspurige Bahnen, während 58,64 Km. normalspurig gebaut werden. Von den bewilligten Geldern kommen 3,229,200 Mark auf die schmalspurige Müglitzthalbahn = 89,700 Mk. für 1 Km., 2,003,000 Mk. für Berthelsdorf-Großhartmannsdorf mit Brand-Langenau (16,66 Km. normalspurig) = 120,200 Mk. für 1 Km., 940,000 Mk. für Freiberg-Halsbrücke (6,38 Km. normalspurig) = 147,300 Mk. für 1 Km., 1,040,000 Mk. für Großpostwitz-Cunewalde (8,5 Km. normalspurig) = 123,500 Mk. für 1 Km., 588,000 Mk. Schlettau-Crottendorf (1,5 Km. normalspurig) = 392,000 Mk. für 1 Km., 1,070,250 Mk. für Kamenz-Elstra (7,5 Km. normalspurig) = 142,700 Mk. für 1 Km., 1,855,250 Mk. für Bautzen-Königswartha (18,1 Km. normalspurig) = 102,500 Mk. für 1 Km. Am theuersten stellt sich hiernach im Verhältnisse die Strecke Schlettau-Crottendorf.

— Für das „Lutherfestspiel", welches Anfang Mai in der Festhalle am Bismarckplatze zur Aufführung gelangen soll und hoffentlich während genannten Monates zahlreiche Wiederholung erfahren wird, werden jetzt schon die Vorbereitungen getroffen, und es herrscht namentlich in den Kreisen der darstellenden Kräfte reges Leben. Das leitende Comitee dieses Dresdner Lutherfestspiels hat bis jetzt bezüglich aller seiner Intentionen überall freundliches Entgegenkommen gefunden. Der fiskalische Platz am Bismarckplatze ist bis Ende Mai zur unentgeltlichen Benutzung überlassen worden (der übliche Pacht für andere Unternehmungen ist 100 Mk. wöchentlich); der Besitzer des Circus (Herr Rathszimmermeister Fuchs) macht es sich zur Freude, denselben zur Festhalle umzuwandeln, was um so höher anzurechnen ist, da nach sorgfältiger Erwägung kein anderes Lokal Dresdens so geeignet ist; eine neue Kirchenorgel des Herrn Jehmlich findet in der Halle Aufstellung. Sehr erfreulich ist es, daß der bewährte Darsteller der Hauptrolle bei den Leipziger Aufführungen, Herr Stud. theol. Lehmann, auf den lebhaften Wunsch des hiesigen Comitee sich zur Mitwirkung bereit erklärt hat; für die übrigen Rollen sind die passenden Persönlichkeiten bereits gefunden; die Gesänge werden vom Kreuzchore und vom evangelischen Hofchore zur Ausführung gebracht. Allen den Bewohnern der Provinz, für welche das Lutherfestspiel Anziehungskraft hat, wird die Pfingstwoche (20. bis 26. Mai), während welcher ja die Reise nach Dresden um ermäßigte Preise zu bewerkstelligen ist, besonders günstig liegen. Und so kann man wohl dem Unternehmen, das bereits in mehreren Städten Deutschlands so viel Anklang gefunden hat, und das auch in Berlin im bevorstehenden Sommer in Scene gesetzt werden soll, von ganzem Herzen ein günstiges Prognostikum stellen!

— Beim Beginn des neuen Schuljahres möchte doch auf die Bedeutung der geordneten und gemeinsamen Jugendspiele hingewiesen werden, die nicht blos als eine willkommene Ergänzung der Turnstunden gelten können, sondern auch überhaupt zur Kräftigung und geistigen Erfrischung der heranwachsenden Generation äußerst wohlthätig wirken, wie sie denn auch in England als ein Hauptfaktor der Erziehung betrachtet werden. Leider ist der fröhliche Anlauf, den die Jugendspiele vor einigen Jahren nahm, gerade bei demjenigen Theil unserer Jugend wieder in Stagnation getreten, wo dieselben am nothwendigsten sind: wir meinen die Zöglinge der höheren Schulen. Es war im letzten Sommer offenbar ein Rückgang zu verzeichnen! Daß diese Spiele nicht blos im Allgemeinen überwacht, sondern daß sie auch speziell angeregt und geleitet werden, ist allerdings zum Gedeihen der ganzen Angelegenheit erforderlich. Möchten doch die Rektoren unserer Gelehrtenschulen beizeiten es in die Hand nehmen, nicht blos die Frage zu erörtern: wie kann in dieser Sache mehr geschehen, als bisher, sondern auch einen thatsächlichen Erfolg zu erzielen?

— Morgen früh erfolgt der Umzug des Staatsarchivs vom alten Archivgebäude nach dem ehemaligen Zeughause.

J. Böhmer, Britannia-Metallwaaren.
Galeriestrasse 20 part., I. u. II.